

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 52 (1974)
Heft: 4

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Mutationen:

- a) Todesfälle: Prof. Fritz Baltzer, Eintritt 1914, gestorben 18. März 1974
- b) Aufnahmen: Die in den März-Clubnachrichten publizierten Bewerber werden einstimmig in die Sektion aufgenommen und vom Präsidenten willkommen geheissen.

3. Jahresrechnung 1973

Aus dem Kreise der Clubmitglieder wird eine Frage gestellt. Der Präsident und der Kassier geben die gewünschte Auskunft. In der Abstimmung wird die Rechnung 1973 einstimmig genehmigt.

4. Jahresberichte 1973

Die verschiedenen Jahresberichte für 1973 werden stillschweigend genehmigt.

5. Kreditbegehren

- a) Fr. 13 600.— für einen neuen Kachelofen im Skihaus Kübeli: Ernst Burger, Winterhüttenchef, erläutert das Kreditbegehren und gibt auf eine Frage Auskunft. Der Kredit wird einstimmig bewilligt.
- b) Renovation des Daches der Gaulihütte: Der Kredit von Fr. 3000.— wird einstimmig bewilligt.
- c) Verschiedene Arbeiten an der Trift-hütte: Der Kredit von Fr. 3000.— wird einstimmig bewilligt.

6. Mitteilungen

- Der Regierungsrat des Kantons Bern hat aus dem Reingewinn der SEVA und des Zahlenlottos einen Beitrag von Fr. 10 000.— an den Umbau des Rohrbachhauses bewilligt.
- Für die letzten Arbeiten am Rohrbachhaus werden noch freiwillige Helfer gesucht.
- Verschiedene Bürotelephonnummern im Tourenverzeichnis sind neu:
Neue Nummern haben:
Daniel Bodmer 61 69 12
Ernst Burger 61 69 46
Rudolf Grünenwald 61 82 35
- Der Clubnachrichtenredaktor orientiert über die 100-Jahr-Feier des Club Alpin Français.

Schluss des geschäftlichen Teils um 21.00 Uhr

Vortrag von Fritz Zbären, St. Stefan: Berge, Blumen, Tiere — auf Photojagd im Bergland. Fritz Zbären versteht es, mit meisterhaften Landschafts-, Tier- und Blumenaufnahmen den Anwesenden die Schönheiten unserer Na-

tur zu zeigen. Der Referent regt sicher manchen Clubkameraden an, auf die Pracht, die oft gar nicht gesehen wird, zu achten. Mit grossem Applaus dankt die Versammlung für den hervorragenden Vortrag.

Der Protokollführer:

Karl Hausmann

Berichte

1. Club-Langlaufrennen im Ottenleuebad vom 2. Februar 1974

Müde stand an diesem föhnigen Samstag die Sonne am Himmel, im krassen Gegensatz zu den quicklebendigen Athleten und Athletinnen, welche sich am frühen Nachmittag zur Langlaufkonkurrenz einfanden. Die meisten behandelten noch schnell den Skibelag, denn der Erfolg beim Skiwettkampf hängt bekanntlich vom Wachs ab. Nach streng gehütetem Geheimnis wurden die verschiedensten Mischungen aufgetragen. Eindrucksvoll wirkte eine hübsche Dame, welche mit einem Lötbrenner arbeitete. Der Feuerstrahl ging nämlich nicht nur auf die Laufsohlen, sondern auch recht unkontrolliert in die Umgebung. In Intervallen von einer Minute wurde darauf gestartet: die Teilnehmer der Kategorie A über 12 km, diejenigen der Kategorien B und C (Damen) über 7 km. Die landschaftlichen Schönheiten entlang der Loipe konnten nicht voll aufgenommen werden, da sich die Konzentration zu sehr auf das Ueberrunden (oder Ueberrundenlassen) beschränkte. Alle 46 Konkurrenten trafen mehr oder weniger erschöpft wieder beim Ausgangspunkt ein, wo sich Adolf Jäger und Otto Hilfiker mit grosser Hingabe um die Zeitmessung bemühten. Nicht weniger hingebungsvoll arbeitete hier auch der Mann mit der «Brente» (Paul Zoller), um den Eintreffenden ein stärkendes Ovo-Getränk zu verabreichen. Etwas später traf man sich im Ottenleuebad, wo zwei Handörgeler zum Tanz aufspielten. Die hübsche Dame mit dem Lötbrenner wirkte hier bedeutend ungefährlicher. Bei der Rangverkündigung wurde jedem Teilnehmer ein Preis zu teil. Den begehrten Siegerpokal (Wanderpreis) eroberte sich Kurt Bertschinger. Das Club-Langlaufrennen erwies sich als gutgelungene Veranstaltung und soll auf vielseitigen Wunsch im Tourenprogramm einen festen Platz erhalten. Dem Initianten dieser Veranstaltung, Erhard Wyniger, sowie den Organisatoren Kurt Bertschinger, Franz Feierabend, Robert Diener und Paul Zoller sei im Namen sämtlicher Teilnehmer der beste Dank ausgesprochen.

EB

Rangliste

Kategorie A Herren, rund 12,0 km

1. Bertschinger Kurt, 33, 45'08, 2. Güttinger Peter, 45, 46'03, 3. Hass François, 30, 46'53, 4. Haari Adolf, 40, 47'36, 5. Diener Robert, 24, 47'39, 6. Ruckstuhl Christian, 36, 48'07, 7. Fey Hans, 21, 49'13, 8. Reinhard Andreas, 48, 50'04, 9. Brupbacher Marc, 44, 50'06, 10. Labhart Toni, 37, 50'22, 11. Köchli Elias, 44, 50'55, 12. Häusermann Marcus, 55, 51'37, 13. Bauder Willy, 28, 51'40, 14. Bähler Walter, 33, 51'52, 15. Heiniger Walter, 14, 51'54, 16. Bolliger Alfred, 27, 52'04, 17. Stalder Werner, 43, 52'05, 18. Hölzli Alfred, 33, 52'54, 19. Dauwalder Werner, 27, 52'54, 20. Waldvogel Werner, 34, 53'41, 21. Zoller Paul, 25, 53'58, 22. Gerber Herbert, 13, 54'31, 23. Wyniger Erhard, 24, 54'55, 24. Sieber Ueli, 44, 55'40, 25. Brechbühl Heinz, 33, 56'39, 26. Kaufmann Karl, 31, 58'07, 27. Feierabend Franz, 22, 59'19, 28. Brönnimann Christoph, 38, 59'24, 29. Riesen Pablo, 06, 59'40, 30. Schafer Marcel, 50, 59'49, 31. Biland Christoph, 57, 61'17, 32. Biland Franz, 14, 64'41, 33. Wieland Werner, 41, 68'01, 34. Brönnimann Peter, 18, 70'53.

Kategorie B Herren, rund 7,0 km

1. Bürki Peter, 51, 30'48, 2. Stöckli Fred, 54, 31'24, 3. Dauwalder Res, 59, 31'50, 4. Riedl. Gerhard, 34, 32'00, 5. Wernli Erwin, 29, 38'32, 6. Imfeld Alfons, 29, 40'41, 7. Burkhalter Heinz, 33, 40'51, 8. Schäfer Ferd., 14, 41'39, 9. Steck Eduard, 06, 59'33.

Kategorie C Damen, rund 7,0 km

1. Labhart Daisy 37'25, 2. Köchli Ruth 38'56, 3. Imfeld Marie-Therese 39'57.

Soll der SAC Wettkampfsport betreiben?

Die Frage ist nicht neu. Unwillkürlich denkt man an das tragische Ende der Walliser Gletscherpatrouille in einer Spalte. Die «Altvordern» wollten von Wettkampf nichts wissen, war ihnen doch schon das Wort «Sport» für das Tun und Treiben der Bergsteiger ein Greuel. Heute, im Zeitalter des Spitzensports und der Kommerzialisierung der Leibesübungen, sind die Meinungen eher geteilt. Was einzelne Bergsteiger — von den Skifahrern nicht zu sprechen — heute vor einem sensationslüsternen Publikum bieten, muss wohl als Abart des Wettkampfsports gewertet werden. Man erinnert sich dann an Auswüchse, wie das Wettrennen des Zermatter Führers aufs Matterhorn gegen die Uhr oder Hermann Buhls über den Biancograt und zurück — alles zur Gewinnung einer Geldprämie. Bekannt ist ja auch, dass in der Sowjetunion das Bergsteigen Formen des Wettkampfs annimmt, indem die Teilnehmer klassiert und ausgezeichnet werden. Ueberall: Appell an Ehrgeiz, Eitelkeit und Gewinnsucht.

Wie soll es nun ein echter SACler halten? Auch hier wie überall gilt es das richtige Mass zu sehen. Wettkampf im Klettern, im Hochgebirgsskilauf über Gletscher mit all seinen Gefahren ist zu verpönen. Auch Abfahrts- oder Slalomrennen sind wohl kaum unsere Sache. Dagegen wissen auch wir Älteren, dass Alpinismus ohne eine gesunde Dosis Ehrgeiz nicht denkbar ist, dass hochgesteckte Ziele nur so erreichbar sind. Es geht hier weniger darum, der Umwelt als sich selber mit der Leistung zu imponieren. Das ist einer der Aspekte des so vielseitigen Bergsports, der allen Zügen der menschlichen Persönlichkeit etwas bietet und nur in dieser

30.11.74

SAC - FEST

Casino

Auch das Organisationskomitee 1974 braucht freiwillige Mitarbeiter. Direktwerbung ist modern. Alle, die daher während der kommenden Monate persönlich angesprochen werden, bitten wir um spontane Zusage. Merci d'avance!!!

umfassenden Art das volle Glück vermittelt.

Skilangläufe, wie sie die Sektion nun mit Erfolg in Szene gesetzt hat, sind erfreulicher Ausdruck eines gesunden Leistungssports und Ansporn für körperliche Ertüchtigung im Hinblick auf unsere Tourentätigkeit. Kein Wort also gegen diese Veranstaltung, wo wir unter uns sind und wo nicht bloss der Sieg, sondern schlicht und einfach das Mitmachen zählt. Glückwunsch den älteren Jahrgängen, die sich noch erfolgreich mit den Jungen messen dürfen, und Dank allen Teilnehmern.

db

Wachstumskrise des Pistenskifahrens?

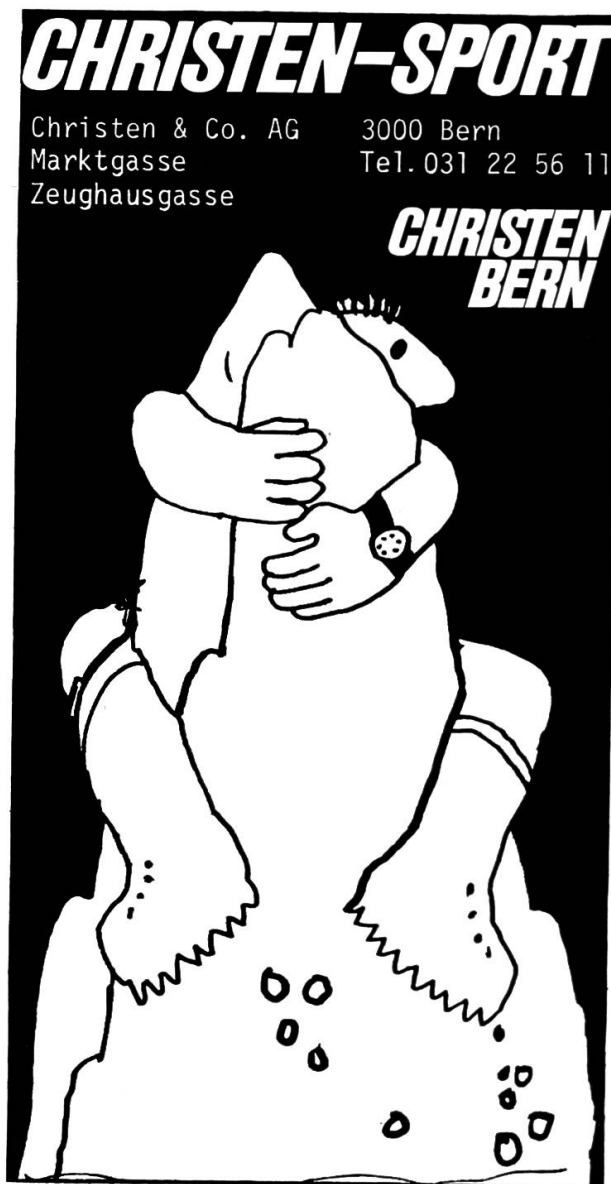
Diese Frage bejaht Dr. Fritz H. Schwarzenbach, Chur, in einer Analyse der bündnerischen Verhältnisse. Gründe: Verteuerung des Pistenskisports, Engpässe beim Verkehr zu den Skibergstationen, Ueberkapazität und Nebenkosten bedrohen die Eigenwirtschaftlichkeit der mechanischen Skifahrertransporte, Zerrüttung des Sportartikelmarktes durch die Modelaunen, hohe Unfallziffern zeigen die gesundheitlichen Risiken des Pistenfahrens, Forderungen des Landschaftschutzes stehen weiteren Eingriffen entgegen. Nach dem Verfasser dieser Studie hat in Fry Rätien der Rückzug von der Piste — sichtbar in der Stagnation des Verkaufs von Abfahrtskis und der geringen Frequenzzunahmen der Bahnen und Skilifts — bereits eingesetzt (NZZ Nr. 126 vom 16. 3. 74). Dieses Anzeichen dafür, dass auch hier die Bäume nicht in den Himmel wachsen, erfüllt den Redaktor mit unverhohlener Freude, zumal die Kehrseite, nämlich der landwirtschaftliche Schaden auf intensiv präparierten und befahrenen Pisten, auch die Ausholzung von Wäldern, die Verwüstung von Alpweiden, die Zerstörung der Grasnarbe einen ohnehin gefährdeten und wenig beneidenswerten Berufsstand — den Bergbauer — trifft.

db

Skikurs II: Saas Fee, 9./10. März 1974 *F

Leiter: R. Grünenwald, F. Röthlisberger
Was hat ein Skikurs unter den Tourenberichten zu suchen? wird sich wohl mancher fragen. Zu Unrecht, denn dieser Kurs war eine ausgezeichnete Vorbereitung für die kommenden Frühlingstouren und wäre noch manchem Tourenfahrer zu empfehlen gewesen. Unter der geduldigen Leitung unserer beiden Skilehrer wurden auf den herrlichen Pisten von Saas Fee vom Parallelschwung über das Kurzschrüngen zum Schleuderschwung (von dem Ruedi behauptete, er mache sogar das Fahren im Bruchharst zum Vergnügen) alle Techniken geübt, so dass bis Sonntagabend jedermann in der bunt zusammengewürfelten Gesellschaft etwas gelernt hatte und wir auf

den Pisten und im Tiefschnee ganz gute Figuren machten. Als unsere Skilehrer sahen, was für Fortschritte ihre Schüler machten, schlugen sie uns vor, am Montag noch aufs Allalinhorn zu steigen. So fuhren neun Unersättliche am Sonntagabend, nachdem sie sich von den Pflichtbewussten verabschiedet hatten, zurück auf das Längfluhrestaurant, wo bei einem gemütlichen Nachtessen versucht wurde, die zunehmende Bewölkung zu vergessen. Der Optimismus wurde belohnt. Noch vor dem Einschlafen schaute der Vollmond zum Fenster herein, und bei klarem Himmel ging's am andern Morgen «hoch». Im steilen Stück unter dem Feejoch hatten wir noch Gelegenheit, mit mehr oder weniger Erfolg Spitzkehren zu üben. Man merkte gleich, dass wir diese Technik am Vortag etwas vernachlässigt hatten; Allalin und Alphubel erröteten bei diesem Schauspiel unter der aufgehenden



Sonne. Feejoch: Skidepot, Anseilen. In kürzester Zeit waren wir oben und genossen bei Gipfeltrunk, Jauchzern und Photos die herrliche Aussicht auf die ganzen Alpen und das südliche Nebelmeer.

Während Fritz die etwas verängstigten Frauen bei der Abfahrt sicher und ruhig über die kritischen Stellen führte, demonstrierte Rüedu Skifahren in schwierigem Gelände auf elegante Art. Dann folgte unvergessliches Wedeln auf schönsten Pulverschneehängen, und die Spuren, die wir hinterliessen, waren so tadellos, dass alle restlichen Filme herhalten mussten, um sie zu verewigen!

Herzlichen Dank an Rüedu und Fritz; das nächste Mal werden wir gerne wieder dabei sein.

E. G.

Seehorn 2281 m — Kummigalm, 9./10. Februar 1974

Leitung: Othmar Tschopp, 13 Teilnehmer
Ob's die Busse ist für die nicht mitgebrachte Flasche Weissen für Othmars Spezialküchenschrank oder weil's meine erste SAC-Berg-Skitour war, dass ich zum Tourenbericht verknurrt wurde — sei's, wie es wolle, hier ist er:

Von weitem leuchtete das Hüttenlicht durch die Abenddämmerung, als ich als Nachzügler in den Spuren der Kameraden der Niederhornhütte entgegengog, einen frischen Südwestwind im Gesicht, der uns aber über Nacht den Himmel zu einem glanzvollen Sonntag klarfegte. Schon sassen die andern neun um den dampfenden Suppentopf, und auch mir offenbarten sich bald dessen orientalische Geheimnisse, von Willi vom Lindenberg mit Liebe zusammengemixt. Er war es überhaupt, der dem Hüttenabend die Würze gab; die diversen unnachahmlich dargebrachten Geschichten brachten mich anderntags mitten im ruppigen Aufstieg zum Seehorn zwischendurch noch zum Lachen. Vorweg ihm, der die Tour wegen eingegipstem Arm nicht einmal mitmachen konnte, den verdienten Dank!

Während drei weitere Kameraden das Niederhorn in Angriff nehmen wollten, zogen wir zehn, abwechselnd spurend, im Morgenschatten durchs Täli unter dem Buntschlerenspitze der Höhe entgegen. Auf dem Uebergang tauchten wir ein ins gleissende Licht dieses glanzvollen Sonntags und genossen dann die ersten unberührten Hänge, abwechselnd mit leichten Gegensteigungen, bis es angesichts der Nordflanke des Seehorns ernst zu werden versprach. Bevor wir diese düstere Rampe angingen, wurde noch eine Stärkungspause bewilligt. Auch so wurde es für den einen oder andern — trotz zunehmender Kälte — zeitweise ordentlich heiss. Gegen ein Uhr hatten es aber doch alle geschafft. Auf dem Gipfel angekommen, dachte bald keiner mehr an die diversen windverblasenen und

vereisten Stellen, über die er sich im Aufstieg hinaufgemüht hatte. Dass einige von uns aus lauter Freude die Felle ein paarmal mehr als nötig ab- und aufschnallten, ist nur ein unbewiesenes Gerücht.

Die vielfältigen Schneearten auf der Westseite liessen zwar keine unbeschwerte Abfahrt zu, doch ist sicher keiner von uns Othmar gram, dass er uns auf diesen schönen Berg geführt hat. Vor der Stierenseeberghütte, mit dem Blick hinauf zu den Schneefahnen am Fromattgrat im Süden, gab's Gelegenheit zu einer Nachlese der vollbrachten Taten.

Nach der halbstündigen Gegensteigung zum Sattel unter der Kummigalm — auf sie selber verzichteten wir wegen der vorgerückten Zeit — querten wir den rutschgefährdeten Hang vorsichtshalber in aufgelockerter Formation und fanden uns dann nach ein paar schönen Hängen ein letztes Mal zu einer Siesta zusammen, vor uns das obere Simmental, in das sich die nachmittäglichen Schatten zu senken begannen, und dahinter die Vielfalt der ganzen westlichen Alpenwelt.

Ueber den Schnee nach Zweisimmen hinunter — vielleicht waren aber eher meine Fahrkünste schuld — schweigt des Sängers Höflichkeit, aber wir waren uns schliesslich darüber einig, dass das Erlebnis solcher Tage auch in der Erinnerung an durchwanderte Landschaften besteht, und darin hat uns unser Tourenleiter aufs schönste beschenkt.

W. H.

Die Stimme der Veteranen

Dreimal vier Skiwandertage im Jura!

Im Winter, trotz viel rauhen Winden,
Auch Alte keine Ruh' noch finden.
Sie fliehen mit den Kameraden
auf schmalen, flinken Langlaufladen
Genüsslich über Berg und Tal,
Befreiten Herzens allzumal.
Und ihr verzückt verklärter Blick
Verkündet neues Wanderglück.

Die Skiwandermode, die glücklicherweise der Pistenraserei ernstlich Konkurrenz zu machen beginnt, ist bei den Berner SAC-Veteranen direkt unbernisch rasch auf fruchtbaren Boden gefallen. Der 80 Lenze junge Hannes Juncker und Kamerad Fred Christeler haben es mit ihrem Enthusiasmus zustande gebracht, unvergessliche Skiwandertage für bejahrte Häupter zu programmieren und im vergangenen Winter gleich zu dreien Malen während je vier Tagen in die Tat umzusetzen.